

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Neue Folge · Band 38

Römische Jurisprudenz in Gallien (2. bis 8. Jahrhundert)

Von

Detlef Liebs



Duncker & Humblot · Berlin

DETLEF LIEBS

Römische Jurisprudenz in Gallien

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Herausgegeben vom Institut für Rechtsgeschichte und
geschichtliche Rechtsvergleichung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.

Neue Folge · Band 38

Römische Jurisprudenz in Gallien (2. bis 8. Jahrhundert)

Von

Detlef Liebs



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0720-6704
ISBN 3-428-10936-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

*Dem Andenken an
Jean Gaudemet
gewidmet*

Vorwort

Gegenstand der folgenden Seiten ist das dauerhafte Wirken römischer Juristen in Gallien, die das dort seit Cäsar geltende römische Recht fachmännisch betreuten. Obwohl schon Cäsar selbst römische Juristen in seinem Gefolge hatte wie Trebaz, der offenbar dadurch zu einem kleinen Vermögen gelangte (s. meinen demnächst erscheinenden Trebaz-Artikel in: HLL II § 291.2), betrachteten die in Gallien tätigen römischen Juristen zunächst, wie ja schon Trebaz, noch lange Rom und Italien als ihren eigentlichen Standort, wohin sie möglichst bald zurückkehrten, wenn sie ihre Aufgabe im Entwicklungsgebiet erledigt oder auch nur ihre Taschen gefüllt hatten. Ständig in Gallien anwesende römische Juristen, die die römische Jurisprudenz dort praktizierten, sind erst seit dem 2. Jh. n. Chr. wahrzunehmen. Ihr Wirken soll hier bis ins 8. Jh. verfolgt werden; unter den Karolingern änderte sich dann viel. Gegenstand dieses Buchs ist also nicht das Recht selbst, auch wenn immer wieder auf einzelne Rechtssätze einzugehen ist; ebensowenig die Frage, inwieweit die jurisprudenzialle Betreuung des römischen Rechts Früchte trug, die Texte wirklich angewandt, in der gesellschaftlichen Wirklichkeit ernst genommen wurden. Die Formelsammlungen (Kap. 3 Nr. 22 f. u. 31-33) und die Testamente (Kap. 4 Nr. 6) sprechen dafür.

Meine Vorarbeiten zu diesem Buch reichen bis in die 70er Jahre zurück; und mit der Niederschrift habe ich im Frühjahr 1989 begonnen, unterstützt durch ein Forschungsfreisemester, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert hat und wofür ich hier endlich danken kann; ebenso durch eine Einladung nach Oxford, wo ich den Trinity Term im All Souls College verbringen und die Schätze und Fazilitäten der Codrington Library im College und der Bodleian gegenüber nutzen konnte. Dafür und für viele Anregungen danke ich zahlreichen Freunden dort, vor allen Tony Honoré, John Matthews und Peter Birks. Unterbrochen wurde die Arbeit dann zunächst einmal durch die sich aufwändiger als vorgesehen gestaltende Mitarbeit am Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, auch wenn bisher nur der kleinere Teil meiner dort hin gelieferten Artikel erschienen ist. Außerdem fordert meine Lehrtätigkeit immer mehr Zeit. Nicht zuletzt aber waren diesmal besonders viele und verschiedenartige Texte und sonstige Nachrichten zu verarbeiten.

Einzelne Abschnitte des Buchs habe ich in Festschriften und sonstigen Sammelbänden vorweg veröffentlicht: aus dem ersten Kapitel den ersten Teil des ersten Abschnitts in der Festschrift für Hans Ankum, den zweiten Abschnitt (bis auf Nr. 16a und 16b) in der Gedächtnisschrift für André Magdelain, den

dritten in der Festschrift für Karl Kroeschell, das zweite Kapitel in dem Sammelband „Recht im frühmittelalterlichen Gallien“ und aus dem dritten Kapitel der 15. Abschnitt in den *Atti dell' Accademia Romanistica Costantiniana* Bd. 14. Vor allem das zweite Kapitel musste aber noch einmal gründlich überarbeitet werden; und auch in den übrigen vorveröffentlichten Teilen war vieles nachzutragen und zu verbessern. Mein Beitrag zur Festschrift für János Zlinszky über die Rechtsgesinnung der Gallier in der *Historia Augusta* dagegen gehört nicht mehr zum eigentlichen Gegenstand dieses Buchs.

Große Annehmlichkeiten bei der Arbeit bot der noch aufrechterhaltene Reichtum der hiesigen Bibliotheken, insbesondere der Freiburger Universitätsbibliothek, deren Leiter der Benutzerabteilung, Herr Dr. Ekkehard Arnold, meinen Wünschen stets liebenswürdig entgegengekommen ist, des Historischen Seminars und nach wie vor der Bibliothek des Freiburger Instituts für Rechtsgeschichte. Es wurde allerdings auch deshalb höchste Zeit, diese Arbeit zu einem Ende zu bringen, weil der Wille, das Niveau dieser Bibliotheken weiterzuführen, höheren Orts ganz unsicher geworden ist. Der Handschriftenabteilung der Bibliothèque Nationale in Paris schulde ich großen Dank für die bereitwillige Öffnung ihrer Schatzkammern. Für grenzenlose Geduld bei der Erstellung der Druckvorlage danke ich sehr Frau Martha Rinklin, die nicht nur den langsamen Fortschritt des Manuskripts immer rasch umgesetzt, sondern auch meine nicht enden wollenden Änderungen und Ergänzungen stets gewissenhaft eingearbeitet hat. Dr. Andreas Boos ist für selbstlosen Einsatz bei der technischen Aufbereitung der Druckvorlage zu danken, den er trotz anderer Zusatzbelastungen mit der gewohnten Freundlichkeit und Zuverlässigkeit geleistet hat. Nicht zuletzt hat Felix Biedermann die Mühe auf sich genommen, Quellen- und Personenregister zu erstellen, wofür ihm auch an dieser Stelle vielmals gedankt sei. Und wieder ist dem Verlag Duncker & Humblot, besonders Herrn Norbert Simon für die unkomplizierte und effektive Zusammenarbeit zu danken.

Sehr verpflichtet bin ich dem Handschriftenkenner Wolfgang Kaiser, der, obwohl derzeit besonders eingespannt, es auf sich genommen hat, eine unfertige Fassung dieses Buchs zu studieren, und mir rechtzeitig Beobachtungen und Gedanken zu zahlreichen Einzelheiten großzügig mitgeteilt hat. Bei Jean Gaudemet habe ich im Frühjahr 1976 über die kirchliche Prägung der Spätantike viel gelernt. Damals entstand der Grundgedanke u. a. zu diesem Buch, das zu einem vertretbaren Abschluss zu bringen mir lange Zeit kaum erreichbar schien. Seine Arbeiten haben mich während der ganzen Jahrzehnte begleitet und im März 2001 konnte ich ihm eine unvollendete Fassung überreichen; die Fertigstellung hat er nun leider nicht mehr erlebt. So widme ich das Vorliegende seinem Andenken.

Inhalt

| | |
|------------------|----|
| Einleitung | 21 |
|------------------|----|

Erstes Kapitel: Die einzelnen Juristen 27

| | |
|--|----|
| I. Das römische Zeitalter | 27 |
| 1. Q. Valerius Virillio | 27 |
| 2. L. Baebius Eucles | 29 |
| 3. P. Gabinius Firmanus | 30 |
| 4. Anonymus semivir | 31 |
| 4a. Valerius Latinus Euromius | 32 |
| 4b. Amator | 33 |
| 5. Claudius Postumus Dardanus | 34 |
| 6. Germanus | 36 |
| II. Das gotisch-burgundische Zeitalter | 41 |
| 7. Eparchius Avitus | 41 |
| 8. Palladius | 43 |
| 9. Flavius Nicetius? | 45 |
| 9a. Explicius? | 46 |
| 10. Tetradius | 47 |
| 11. Fidulus? | 47 |
| 11a. Eutropius | 48 |
| 12. Filimatius? | 49 |
| 13. Petronius | 50 |
| 14. Marcellinus | 52 |
| 15. Leo | 53 |
| 16. Syagrius? | 57 |
| Zwischenergebnis | 59 |
| 16a. Gojarich | 60 |
| 16b. Anianus | 61 |
| III. Das fränkische Zeitalter | 62 |
| 16c. Parthenius | 62 |
| 17. Celsus | 63 |
| 18. Lupus? | 65 |
| 19. Felix von Marseille | 67 |
| 20. Andarchius | 67 |
| 20a. Venantius Fortunatus | 71 |
| 21. Asclapiodetus | 72 |

| | |
|---|-----|
| 22. Claudio | 75 |
| 23. Felix presbyter | 79 |
| 24. Desiderius | 82 |
| 24a. Leodegar | 87 |
| 24b. Praeiectus | 90 |
| 25. Bonitus | 91 |
| 26. Walbert levita? | 93 |
| Zweites Kapitel: Verfügbarkeit der römischen Rechtstexte bis zum 9. Jh. 95 | |
| I. Außerhalb Galliens entstandene Texte | 97 |
| 1. <i>Codex Theodosianus</i> | 97 |
| 2. Paulussentenzen | 99 |
| 3. <i>Codex Gregorianus</i> | 100 |
| 4. <i>Codex Hermogenianus</i> | 100 |
| 5. <i>Codex Justinianus</i> | 101 |
| 6. Julianepitome | 102 |
| 7. Theodosianische Novellen | 103 |
| 8. Institutionen des Gajus | 103 |
| 9. Papinians Responser | 104 |
| 10. Pauls Responser | 104 |
| 11. <i>Fragmenta Vaticana</i> | 105 |
| 12. <i>Stemma agnationis</i> | 105 |
| 13. <i>Collatio</i> | 105 |
| 14. Pauls <i>De gradibus</i> | 106 |
| 15. Pseudo-Ulpianus <i>Regularum liber singularis</i> | 106 |
| 16. Modestins <i>Regulae</i> | 106 |
| 17. Modestins <i>Differentiae</i> | 106 |
| 18. Die alten Summarien zum <i>Theodosianus</i> | 106 |
| 18a. Ulpianus <i>De officio proconsulis</i> | 106 |
| 18b. Ulpianus Ediktkommentar | 106 |
| 18c. Ulpianus Sabinuskommentar | 106 |
| 18d. Pauls Ediktkommentar | 106 |
| 19. Justinians Institutionen | 108 |
| 20. Justinians Digesten | 108 |
| 21. Anonymus, <i>De gradibus</i> | 108 |
| 22. Mäcians <i>Assis distributio</i> | 108 |
| 22a. Pauls Institutionen | 109 |
| II. In Gallien entstandene Texte | 109 |
| 23. Breviar | 109 |
| 24. <i>Epitome Aegidii</i> | 111 |
| 25. Die sog. <i>Lex Romana Curiensis</i> | 111 |
| 26. <i>Epitome monachi</i> | 112 |
| 27. <i>Epitome Lugdunensis</i> | 112 |
| 28. <i>Epitome Guelferbitana</i> | 112 |
| 29. <i>Scintilla I</i> (sog. <i>Epitome Parisina</i>) | 113 |
| 30. <i>Scintilla II</i> (Epitome der Fuldaer Handschrift) | 113 |
| 31. Die Epitome der Sankt Gallener Handschrift | 113 |

| | |
|--|-----|
| 32. Die Breviarausgabe der Seldenschen Handschrift | 114 |
| 33. Die älteren sog. <i>Explanationes titulorum</i> des Breviar | 114 |
| 34. Die jüngeren <i>Explanationes titulorum</i> | 114 |
| 35. Älterer Glossenapparat zum Breviar | 114 |
| 36. Jüngere Glossen zum Breviar | 115 |
| 37. Summen zum Breviar | 115 |
| 38. Die sog. Appendix I zum Breviar | 115 |
| 39. Die sog. Appendix II zum Breviar | 115 |
| 40. Die <i>Lex Romana</i> für Burgund | 116 |
| 41. Randsummen zur <i>Lex Romana</i> für Burgund | 118 |
| 42. Die Gajusepitome | 118 |
| 43. Die Interpretationen zu den Paulussentenzen | 118 |
| 44. Die Interpretationen zum <i>Gregorianus</i> und <i>Hermogenianus</i> | 118 |
| 45. Die Interpretationen zum <i>Theodosianus</i> und den theodosianischen Novellen | 118 |
| 46. Die Sirmondschen Konstitutionen | 119 |
| 46a. Die sog. <i>Collectio Gaudenziana</i> | 119 |
| 47. Der Gajus von Autun | 119 |
| 48. Die sog. <i>Consultatio</i> | 120 |
| III. Ergebnis | 120 |
| <i>Drittes Kapitel: Die gallischen Werke im Einzelnen</i> | |
| | 123 |
| I. Das römische Zeitalter | 123 |
| 1. Der Gajus von Autun | 123 |
| 2. Scholien zu den sog. <i>Fragmenta (iuris) Vaticana</i> | 124 |
| 3. Vermehrte und verbesserte Neuausgabe der <i>Fragmenta Vaticana</i> | 124 |
| 4. Die Gajusepitome | 127 |
| a) Befund. Karakter | 127 |
| b) Datierung | 129 |
| c) Lokalisierung | 130 |
| d) Einteilung und Inhalt | 132 |
| 5. Der Grundstock der Sirmondschen Konstitutionen | 133 |
| 6. Kapitel 4 bis 6 der <i>Consultatio</i> (A) | 138 |
| 7. Kapitel 1 bis 3 und 7 bis 9 der <i>Consultatio</i> (B) | 138 |
| 8. Die sog. Appendix I zum Breviar | 141 |
| 9. Die sog. Appendix II zum Breviar | 144 |
| 10. Die Interpretationen zu den Paulussentenzen | 146 |
| 11. Die Interpretationen zum <i>Codex Gregorianus</i> | 147 |
| 12. Die subjektiv stilisierten Interpretationen zum <i>Codex Theodosianus</i> nebst Novellen | 148 |
| 13. Die objektiv stilisierten Interpretationen dazu (und zugleich) | 148 |
| 14. Die Interpretationen zum <i>Theodosianus</i> von Vat. reg. 520 Bl. 94 f. | 148 |
| a) Äußerer Befund. Karakter | 148 |
| b) Textteile Alarichs II | 153 |
| c) Lokalisierung | 154 |
| d) Datierung | 154 |
| e) Ziele | 156 |

| | |
|--|-----|
| II. Das gotisch-burgundische Zeitalter | 157 |
| 14a. Der sog. <i>Codex Euricianus</i> | 157 |
| a) Äußerer Befund | 157 |
| b) Intention | 158 |
| 14b. Die <i>Lex Burgundionum</i> | 163 |
| 15. Die <i>Lex Romana Visigothorum</i> (Breviar) | 166 |
| a) Entstehung, Datum | 166 |
| b) Inhalt | 173 |
| c) Geltung | 174 |
| 16. Die <i>Lex Romana</i> für Burgund | 176 |
| 16a. Die sog. <i>Fragmenta Gaudenziana</i> | 179 |
| 17. Die Appendix III zum Breviar | 181 |
| III. Das fränkische Zeitalter | 182 |
| 17a. Die <i>Lex Salica</i> | 182 |
| 18. Die älteren sog. <i>Explanationes titulorum</i> des Breviars | 183 |
| 19. Die jüngeren <i>Explanationes titulorum</i> | 183 |
| 20. Die Lyoner Parafrasen zum Breviar (sog. <i>Epitome Lugdunensis</i>) | 184 |
| 21. Die Lyoner Summen zum Breviar (sog. <i>Epitome Lugdunensis</i>) | 184 |
| 22. Die Formelsammlung von Angers | 191 |
| a) Äußere Daten | 191 |
| b) Inhalt | 191 |
| 23. Die Formelsammlung von Cordoba | 196 |
| 23a. Markulfs Formelsammlung | 199 |
| 24. Die sog. <i>Epitome Guelferbitana</i> | 202 |
| a) Äußere Daten | 202 |
| b) Inhalt | 204 |
| 25. Älterer Glossenapparat zum Breviar | 209 |
| 26. Jüngere Glossen zum Breviar | 212 |
| 27. Die Lyoner Glossen zum Breviar | 217 |
| 28. Summen zum Breviar | 220 |
| 29. Die sog. <i>Epitome Aegidii</i> | 221 |
| a) Befund, Karakter | 221 |
| b) Autor und Inhalt | 223 |
| c) Kritische Töne | 227 |
| d) Datierung | 229 |
| e) Lokalisierung | 230 |
| 30. Die sog. <i>Lex Romana Curiensis</i> | 230 |
| 31. Die Formelsammlungen von Bourges | 235 |
| a) Die Sammlung des frühen 8. Jhs. | 235 |
| b) Der Bestand an jüngeren Formeln | 237 |
| c) Die Gruppe der sieben Formeln | 237 |
| d) Die Gruppe der acht Formeln | 239 |
| e) Eine letzte einzelne Formel | 240 |
| 32. Die Formelsammlung von Tours | 241 |
| a) Der Bestand | 241 |
| b) Der Autor des Grundstocks | 241 |
| c) Verhältnis des Grundstocks zum Breviar | 242 |

| | | |
|---|--|-----|
| 33. | d) Der Nachtrag | 247 |
| 33. | Die Formelsammlung von Clermont Ferrand | 247 |
| 34. | Die sog. <i>Epitome monachi</i> | 249 |
| 35. | <i>Scintilla I</i> (sog. <i>Epitome Parisina</i>) | 254 |
| | a) Überlieferung | 254 |
| | b) Lokalisierung. Autor | 257 |
| | c) Datierung | 258 |
| | d) Quellen | 259 |
| | e) Inhalt | 259 |
| | f) Einflüsse. Intention | 263 |
| | g) In- und Subskriptionen | 264 |
| 36. | Randsummen zur <i>Lex Romana</i> für Burgund | 265 |
| <i>Viertes Kapitel: Weitere Nachrichten</i> | | 269 |
| I. | Das römische Zeitalter | 269 |
| 1. | Hofjuristen in Trier | 269 |
| 2. | Tour ehrt einen rechtskundigen Gouverneur | 270 |
| II. | Das gotisch-burgundische Zeitalter | 273 |
| 3. | Fehlanzeigen in gallischen Rechtsbibliotheken | 273 |
| 4. | Das Ende der rechtsrechtlichen Ordnung im Rheingebiet | 274 |
| 5. | Rechtskundige Richter im ostgotischen Marseille | 276 |
| III. | Das fränkische Zeitalter | 280 |
| 6. | Die römischemrechtlichen Testamente der Merowingerzeit | 280 |
| 7. | Die Konzilsväter in Tours 567 kennen Rechtsgelehrte | 282 |
| 8. | Isidor von Sevilla | 283 |
| 9. | Aldhelm von Malmesbury | 287 |
| Zusammenfassung | | 291 |
| Quellen | | 295 |
| Handschriften | | 320 |
| Personen | | 323 |
| Orte und Sachen | | 328 |

Abkürzungen

Die Nummern bei den Bibliotheken verweisen auf lateinische Hss.

| | |
|----------------------|--|
| a. A. | am Anfang |
| aaO. | am angeführten Ort (verweist höchstens sechs Fnn. zurück) |
| AARC | Accademia Romanistica Costantiniana, Atti del ... convegno, hg. Università degli Studi di Perugia, Facoltà di Giurisprudenza |
| a. E. | am Ende |
| AE | Année épigraphique |
| AfD | Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde |
| AHDE | Anuario de historia del derecho español |
| ANRW | Aufstieg und Niedergang der röm. Welt, Berlin 1972 ff. |
| | |
| B. | Buch |
| <i>Bauer-Gerland</i> | <i>Friederike B.-G.</i> , Das Erbrecht der Lex Romana Bur- gundionum, Berlin 1995 |
| BC | Biblioteca Capitolare oder Biblioteca Catedral |
| BHAC | Bonner Historia-Augusta-Colloquium, Bonn 1963 ff. |
| BIDR | Bulletino dell'Istituto di Diritto Romano, Bände duchge- zählt |
| Bl. | Blatt |
| BM | Bibliothèque Municipale (in Lyon jetzt: B. de la Ville) |
| BN | Bibliothèque Nationale, ms. Lat. |
| <i>Brunner</i> | <i>Heinrich B.</i> , Deutsche Rechtsgeschichte I, 2. Aufl. Leipzig 1906 |
| | |
| CCLat | Corpus Christianorum, series Latina, Turnhout 1954 ff. |
| CE | Codex Euricianus |
| CG | Codex Gregorianus |
| CGL | Corpus glossariorum Latinorum 1-7, hg. G. Götz, Leipzig 1888-1924 |
| CH | Codex Hermogenianus |
| ChLA | Chartae Latinae antiquiores, Olten u. Lausanne 1954-67, seit 1975 Dietikon u. Zürich |
| CIL | Corpus inscriptionum Latinarum, Berlin 1862 ff. |
| CJ | Codex Justinianus |
| CLA | <i>E. A. Lowe</i> , Codices Latini antiquiores, Oxford 1934 ff. |
| Coll. | Mosaicarum et Romanarum legum collatio |
| Collectio | C. librorum iuris antejustinianii 1-3, hg. P. Krüger u. a., Berlin 1878-90 |

| | |
|--------------------------|--|
| <i>Conrat</i> | <i>Max C.</i> , Geschichte der Quellen und Literatur des römischen Rechts im frühen Mittelalter I, Leipzig 1891 |
| <i>Cons.</i> | <i>Consulatio veteris cuiusdam iurisconsulti</i> |
| <i>CTh</i> | <i>Codex Theodosianus</i> |
| <i>D.</i> | <i>Digesten Justinians</i> |
| <i>DKP</i> | <i>Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike 1-5</i> , Stuttgart 1964-75 |
| <i>DNP</i> | <i>Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike</i> , Stuttgart 1996 ff. |
| <i>Dolezalek</i> | <i>Gero D.</i> , Verzeichnis der Handschriften zum röm. Recht bis 1600 1-4, Frankfurt am Main 1972 |
| <i>Esders</i> | <i>Stefan E.</i> , Röm. Rechtstradition und merowingisches Königtum, Göttingen 1997 |
| <i>ET</i> | <i>Edictum Theoderici</i> |
| <i>Ewig</i> , Ges. Schr. | <i>Eugen E.</i> , Spätantikes und fränkisches Gallien 1-2, Zürich 1976 u. 1979 |
| <i>FIRA</i> | <i>Fontes iuris Romani antejustiniani</i> , 2. Aufl. 1-3, Florenz 1940-43; III in 3. 1969 |
| <i>Fn(n).</i> | Fußnote(n) |
| <i>Gai.</i> | <i>Gajus, Institutionen</i> |
| <i>Gaudemet</i> | <i>Jean G.</i> , <i>Le Bréviaire d'Alaric et les Epitome</i> = IRMAE I, 2 b aa B, Mailand 1965 |
| <i>-, Formation</i> | <i>Jean G.</i> , La formation du droit séculier et du droit de l'Eglise aux IV ^e et V ^e siècles, 2. Aufl. Paris 1979 |
| <i>GE</i> | <i>Gajusepitome</i> der LRV |
| <i>v. Halban</i> | <i>Alfred v. H.</i> , Das Röm. Recht in den Germanischen Volksstaaten 1-3, Breslau 1899-1907 |
| <i>Hänel</i> | <i>Lex Romana Visigothorum. Ad LXXVI librorum manu scriptorum fidem recognovit, septem eius antiquis epitomis, quae praeter duos adhuc ineditae sunt, titulorum explanatione auxit, annotatione, appendicibus, prolegomenis instruxit Gustav H.</i> , Leipzig 1849 |
| <i>Hg./hg.</i> | Herausgeber oder herausgegeben von |
| <i>HLL</i> | Handbuch der lat. Literatur der Antike, hg. <i>R. Herzog</i> u. <i>P. L. Schmidt</i> 4-7, München 1989 ff. |
| <i>Honoré</i> | <i>Tony H.</i> , Law in the crisis of Empire 379-455 AD, Oxford 1998 |
| <i>HRG</i> | Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 1-5, Berlin 1966-98 |
| <i>Hs./Hss.</i> | Handschrift/Handschriften |
| <i>HZ</i> | Historische Zeitschrift |
| <i>IAR</i> | <i>Iurisprudentiae antie Justinianae reliquiae</i> , hg. <i>Ph. E. Huschke</i> u. a., 6. Aufl. 1-2 Leipzig 1908-27 |
| <i>IG</i> | Interpretationen zum CG der LRV |
| <i>IH</i> | Interpretationen zum CH der LRV |

| | |
|----------------------|---|
| ILCV | Inscriptiones Latinae christianaee veteres, 2. Aufl. 1-3 hg. <i>E. Diehl</i> u. <i>J. Moreau</i> , Berlin 1961 |
| ILS | Inscriptiones Latinae selectae 1-3, hg. <i>H. Dessa</i> , Berlin 1892-1926 |
| INMai | Interpretationen zu den Novellen Majorians der LRV |
| Inst. | Institutionen Justinians |
| INT | Interpretationen zu den Novellen von Theodosius II. III. der LRV |
| INV | Interpretationen zu den Novellen Valentinians III. der LRV |
| IP | Interpretationen zu den Paulussentenzen der LRV |
| IRMAE | Ius Romanum Medii Aevi, Mailand 1961 ff. |
| IT | Interpretationen zum CTh der LRV |
| Iura | IVRA. Rivista internazionale di diritto romano e antico |
| <i>Johlen</i> | <i>Monika J.</i> , Die vermögensrechtliche Stellung der weströmischen Frau in der Spätantike, Berlin 1998 |
| JRS | The journal of Roman studies |
| Kaser I u. II | <i>Max K.</i> , Das röm. Privatrecht 1-2, 2. Aufl. München 1971 u. 1975 |
| Kaser/Hackl | <i>Max K.</i> , Das röm. Zivilprozeßrecht, 2. Aufl. <i>Karl H.</i> , München 1996 |
| Kreuter | <i>Nicole K.</i> , Röm. Privatrecht im 5. Jh. n. Chr., Berlin 1993 |
| Krüger, Gesch. | <i>Paul K.</i> , Geschichte der Quellen und Litteratur des Röm. Rechts, 2. Aufl. München 1912 |
| KV | Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft |
| LB | Landesbibliothek oder Lex Burgundionum |
| LBai | Lex Baiuvariorum |
| LdM | Lexikon des Mittelalters 1-8, Zürich 1977-99 |
| Levy, VL | <i>Ernst L.</i> , West Roman vulgar law. The law of property, Philadelphia/USA 1951 |
| -, VR | <i>Ders.</i> , Weströmisches Vulgarrecht. Das Obligationenrecht, Weimar 1956 |
| <i>Liebs, Africa</i> | <i>Detlef L.</i> , Römische Jurisprudenz in Africa, Berlin 1993 |
| -, Hermog. | <i>Ders.</i> , Hermogenians iuris epitomae, Göttingen 1964 |
| -, Italien | <i>Ders.</i> , Die Jurisprudenz im spätantiken Italien, Berlin 1987 |
| LRV | Lex Romana Visigothorum (Ausz. s. Hänel) |
| <i>Meyer</i> | Leges novellae ad Theodosianum pertinentes, hg. <i>Paul Martin M.</i> , Berlin 1905 |
| MGH AA | Monumenta Germaniae historica, Auctores antiquissimi |
| MGH Cap. | Monumenta Germaniae historica, Legum sectio II: Capitularia |

| | |
|--------------------------|---|
| MGH Concil. | Monumenta Germaniae historica, Legum sectio III: Concilia |
| MGH Ep. | Monumenta Germaniae historica, Epistolae |
| MGH Form. | Monumenta Germaniae historica, Legum sectio V: Formulae |
| MGH LS | Monumenta Germaniae historica, Legum sectio I: Leges nationum Germanicarum |
| MGH SRM | Monumenta Germaniae historica, Scriptores rerum Me- rowingicarum |
| MIÖG | Mitteilungen des Instituts für Österreichische Ge- schichtsforschung |
| <i>Mommsen</i> | Theodosiani libri XVI, hg. <i>Theodor M.</i> , I 1: Prolegome- na, Berlin 1905 |
| <i>Mordek</i> | <i>Hubert M.</i> , Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta, München 1995 |
| NA | Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Ge- schichtskunde |
| NAanth | Novellen des Kaisers Anthemius |
| <i>Nehlsen-von Stryk</i> | <i>Karin N.</i> , Die boni homines des frühen Mittelalters, Berlin 1981 |
| NMai | Novellen Majorians |
| NNDI | Novissimo digesto italiano 1-20, Turin 1957-1975 |
| NRH | Nouvelle revue historique de droit français et étranger |
| NT | Novellen des Kaisers Theodosius II. |
| NV | Novellen Valentinians III. |
| o. | oben |
| P. Antin. | The Antinoopolis papyri 1-3, London 1950-67, zitiert nach Nr. |
| P. Grenf. II | New classical fragments and other greek and latin pa- pyri, hg. <i>B. P. Grenfell u. A. S. Hunt</i> , Oxford 1897, zi- tiert nach Nr. |
| P. Oxy | The Oxyrhynchus Papyri, London 1998 ff. |
| PL | Patrologiae cursus completus, series Latina 1-221, hg. <i>J.- P. Migne</i> , Paris 1844-64 |
| PLRE | The prosopography of the later Roman Empire 1-3, hg. <i>A. H. M. Jones</i> u.a., Cambridge 1971-92 |
| PS | Pseudo-Paulus, Sentenzen |
| PSI | Papiri della Società Italiana per la ricerca dei papiri greci e latini in Egitto, Florenz 1912 ff. |
| RB | Lex Romana für Burgund (Burgundionum) |
| RE | Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswis- senschaft, neue Bearb. hg. <i>G. Wissowa</i> u.a., Stuttgart 1893-1980, seit 1972 München |
| RGA | Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, 2. Aufl. Berlin 1973 ff. |

| | |
|-------------------------|--|
| S. | siehe |
| S. | Seite; am Satzanfang auch: Siehe |
| <i>Savigny</i> , Gesch. | <i>Friedrich Carl v. S.</i> , Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter 1-7, 2. Aufl. Heidelberg 1834-51 |
| SB | Staatsbibliothek oder Stiftsbibliothek |
| <i>Schanz</i> , Gesch. | <i>Martin S.</i> , Geschichte der röm. Literatur 1-4, 1.-4. Aufl. (I u. II in 4., III in 3., IV 1 in 2. u. IV 2 in 1.) München 1914-35 |
| <i>Schellenberg</i> | <i>Hartwig S.</i> , Die Interpretationen zu den Paulussentenzen, Göttingen 1965 |
| SDHI | Studia et documenta historiae et iuris |
| Settimane | S. di studio del centro italiano di studi sull'alto medievo, Spoleto 1954 ff. |
| <i>Siems</i> | <i>Harald S.</i> , Handel und Wucher im Spiegel frühmittelalterlicher Rechtsquellen, Hannover 1992 |
| Sirm. | Sirmondsche Konstitution |
| SS | Scholia Sinaitica |
| <i>Stroheker</i> | <i>Karl S.</i> , Der senatorische Adel im spätantiken Gallien, Tübingen 1948 |
| SZ | Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung |
| ThLL | Thesaurus linguae Latinae, Leipzig 1900 ff. |
| TR | Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis |
| UB | Universitätsbibliothek, Bibliothèque (inter-) universitaire, Bibliotheek der (Rijks-) Universiteit oder Biblioteka Uniwersytecka, ms. Lat. |
| UR | Pseudo-Ulpian, Regularum liber singularis |
| VIR | Vocabularium iurisprudentiae Romanae, Berlin 1894-1987 |
| <i>Wenger</i> , Quellen | <i>Leopold W.</i> , Die Quellen des röm. Rechts, Wien 1953 |
| <i>Wolfram</i> | <i>Herwig W.</i> , Die Goten, 3. Aufl. München 1990 (4. Aufl. 2001 unverändert) |
| Z. | Zeile |
| ZgR | Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft |
| ZRG | Zeitschrift für Rechtsgeschichte |
| ZRGG | Zeitschrift für Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung |

Einleitung

Über das Fortleben der römischen Jurisprudenz in der Spätantike und im frühen Mittelalter herrschen nach wie vor Spielarten der Katastrofentheorie, i.d.R. verbunden mit Überhöhungen des Irnerius, der die mittelalterliche Jurisprudenz aus dem Nichts geschaffen haben soll.¹ Savigny² hat diese hagiografische Sicht der Dinge befestigt, wenn er auch gelten ließ, dass die Rechtsschule in Rom das frühe Mittelalter hindurch fortbestand und dann im 11. Jh. über Ravenna nach Bologna gewandert sein kann, wie Odofred berichtet. Aber außerhalb Roms verneinte er für den ganzen Westen, dass sich die römische Rechtswissenschaft hätte fortführen lassen, da es nur in Rom eine Rechtsschule gegeben habe, wie er überhaupt westliche Rechtsschulen neben Rom leugnete und aus dem Fehlen regelrechter Schulen schloss, die Rechtswissenschaft habe nicht weitergegeben werden können. Rhetoren hätten das ohne Verständnis für tiefere Zusammenhänge und ohne gründliche Rechtskenntnis miterledigt; allenfalls seien bescheidene Versuche zu verzeichnen, sich durch Selbststudium das Nötigste anzueignen.

Fitting³ hatte diesen griffigen Formeln entschieden widersprochen und an Hand zahlreicher Belege ein kontinuierliches Fortleben der Kenntnis des römischen Rechts im frühen Mittelalter darzutun versucht. Indes hat er die vorkarolingischen Nachrichten vorschnell erfasst und ausgewertet, so dass ihm die Romanisten nicht gefolgt sind, sondern bei Savignys knappen Konzessionen an provinciale Pflegestätten des römischen Rechts⁴ verharnten. Aber weder zweifelte man

¹ Repräsentativ *W. Kunkel*, Römische Rechtsgeschichte (6.-9. Aufl. Köln 1972-80) 131 ff. u. 161 ff.; *M. Kaser*, Röm. Rechtsgesch. (2. Aufl. Göttingen 1967) 217 ff. u. 273 ff.; u. *G. Dulkeit*, Röm. Rechtsgesch. (9. Aufl. *W. Waldstein* München 1995) 268, 292 ff. u. 322 f.

² *Savigny*, Gesch. I 459 ff. Materialreich, wenngleich wenig übersichtlich *M. Conrat*, Der Rechtsunterricht im römischen Reiche, Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart 23 (1896) 401-32; u. *ders.*, Zur Kultur des röm. Rechts im Westen des röm. Reichs im vierten und fünften Jh. n. Chr., in: *Mélanges H. Fitting* I (Montpellier 1907) 289-302.

³ *H. Fitting*, Über die Heimat und das Alter des sog. *Brachylogus* (Berlin 1880) 20-30; u. *ders.* Die Anfänge der Rechtsschule zu Bologna (Berlin 1888) 12 ff.

⁴ *Savigny* aaO. 459 aufgrund von Mod. 2 excus. D. 27, 1, 6 § 12 und Ulp. 8 trib. D. 50, 13, 1 § 5. Berechtigte Kritik an zahlreichen Frühdatierungen, vor allem von *H. Fitting*, Juristische Schriften des früheren Mittelalters (Halle 1876), übt *J. Flach*, Etude critique sur l'histoire du droit romain au moyen âge (Paris 1890).

Savignys bedenklichen Schluss *e silentio* an, auch nicht, als die Inschriften ihn allmählich erschütterten,⁵ noch bemerkte man, dass es zwischen den beiden von Savigny erwogenen Möglichkeiten der Wissensvermittlung: regelrechte Schule und bloßes Selbststudium, noch einen dritten Weg gibt, den frei erteilten Privatunterricht, der zumal im Altertum auf vielen Gebieten vorherrschte.⁶ Justinians Bannfluch über diese freiere Form des Rechtsunterrichts, den es im Osten 533 in Alexandria, Cäsarea und an anderen Orten gab, wurde mitsamt seiner offiziellen Rechtfertigung gutgläubig übernommen.⁷ Sorge um die Güte der Juristenausbildung muss aber nicht der einzige Grund gewesen sein, diesen Rechtsunterricht zu verbieten. Möglicherweise war sie nicht einmal der Hauptgrund; auch der Wunsch nach bürokratischer Kontrolle kann den absoluten Herrscher bewegt haben.⁸

Mittlerweile haben Historiker des Mittelalters die von den Rechtshistorikern vernachlässigten Nachrichten auszuwerten versucht. So spricht Eugen Ewig von einer Rechtsschule in Clermont im 7. Jh., und Pierre Riché nimmt nicht belegte Rechtsschulen in Gallien im 4. Jh. an, um sie im frühen 5. Jh. den Barbaren aus dem Osten zum Opfer fallen zu lassen; z. B. habe man in Arles das Nötige in *bureaux de consultation ouverts aux jeunes gens qui voulaient acquérir une culture juridique, et même devenir avocat* lernen können.⁹ Daraus seien die Interpretationen der *Lex Romana Visigothorum* wahrscheinlich hervorgegangen. Im 6. Jh. hätten in Gallien wirkende Juristen in Ravenna und Marseille Jura studiert. Auch diesem günstigen Bild liegen keine Auswertungen aller erreichbaren Nachrichten zugrunde; stattdessen müssen vernünftige Mutmaßungen zur Ergänzung unvollständiger Nachrichten herhalten, was der Überprüfung bedarf. Für Riché machte

⁵ Noch immer repräsentativ ist das ungünstige Gesamtbild bei *W. Kunkel*, Herkunft und soziale Stellung der römischen Juristen (Weimar 1952) 346-65 u. 370-75, wiewohl in den Einzelheiten widersprüchlich und zumal unvollständig. Wenig befriedigend auch *M.-B. Bruguière*, Littérature et droit dans la Gaule du V^e siècle (Toulouse 1974) 176 f.; reichhaltiger *Th. Haarhoff*, Schools of Gaul. A study of pagan and christian education in the last century of the western empire (Oxford 1920) 82-87.

⁶ *H. I. Marrou*, Gesch. d. Erziehung im klass. Altertum (dt. Übers. Freiburg i. Br. 1957) 444. Spuren für Rechtsunterricht im Frühmittelalter sammelte *Fitting*, Anfänge 16-20, dessen Überzeichnungen für *v. Halban* II 357-61 Grund genug waren, alles zurückzuweisen.

⁷ *D. const. Omnem § 7* und dazu etwa *Kunkel*, aaO. 143 Fn. 6; u. *Gaudemet*, Formation 89.

⁸ Vgl. *Theodosius* II. 425 CTh 14, 9, 3 pr. zum allgemeinen Unterricht u. dazu *Marrou*, aaO. 446 f.

⁹ *Ewig*, Ges. Schr. II 214 (zuerst 1953); *P. Riché*, Enseignement du droit en Gaule du VIe au IXe siècle = IRMAE I 5 b bb (Mailand 1965) 4-9; u. schon *ders.*, Education et culture dans l'occident barbare VIe-VIIIe siècles (Paris 1962, 3. Aufl. 1972) 112-15 u. ö.; ungeordnet und widersprüchlich *M. u. F. Piras*, Les écoles de droit dans l'occident postclassique et dans la Gaule romaine (Caen 1971); behutsam *Esders* 282 f.; ein buntes Sammelsurium von Nachrichten bietet *Conrat* (o. Fn. 2) 289-321.

der Umstand, dass eine Stadt Regierungssitz war, Rechtsunterricht dort wahrscheinlich. Dem ist jedoch entgegenzuhalten, dass Beirut, welches die berühmteste Rechtsschule der Spätantike beherbergte,¹⁰ nie Regierungssitz war, nicht einmal Sitz eines Provinzgouverneurs; dass in Konstantinopel erst 425 Rechtslehrer bestellt wurden; dass in Trier und Mailand Rechtsunterricht gerade nicht belegt ist, während Rhetorenschulen dort blühten; den Bedarf in Trier wird Autun gedeckt haben, den in Mailand Rom; und nicht anders als mit Trier und Mailand wird es mit Ravenna gestanden haben, wo man gleichfalls Rhetorik lernen konnte.¹¹ Ein Zeugnis für Rechtsunterricht in Ravenna gibt es, wie wir im einzelnen noch sehen werden, im ganzen hier behandelten Zeitraum nicht.

Eine andere, nicht nur bei Riché anzutreffende Befangenheit ist die Annahme, Advokaten seien Juristen, im Recht ausgebildet, was mit der weiteren Annahme zusammenhängt, in den Rhetorenschulen hätte man auch Recht gelernt. Schon Savigny hatte gelehrt, im frühen Mittelalter sei die Kenntnis des römischen Rechts von den Rhetoriklehrern weitergegeben worden, die nebenbei auch Rechtsunterricht erteilt hätten.¹² Indessen kann von einem Fortleben der römischen Jurisprudenz nur dort gesprochen werden, wo es Juristen gab, Fachleute in Rechtskunde, und zwar des römischen Rechts, und wo dieses nicht nur als ein Zweig der Allgemeinbildung gepflegt wurde. Die bei Rhetoren zu erwerbende Rechtskunde, die bei Erlernung der Gerichtsrede, dem *genus iudiciale*, vermittelt wurde, machte lediglich mit dem Rechtswesen als solchem vertraut und arbeitete weithin mit erfundenen oder doch märchenhaften Rechtssätzen hauptsächlich strafrechtlichen oder auch verfahrensrechtlichen Inhalts, auf deren aktuelle Verbindlichkeit es nicht ankam; einen Überblick über das *hic et nunc* geltende Recht wollte dieser Unterricht nie geben, keine bestimmte Rechtsordnung erfassen, schon gar nicht einigermaßen vollständig.

Allgemeine Überlegungen wie die, dass Anwälte und höhere Beamte Rechtskenntnisse benötigt hätten, führen in die Irre, da sie ungeprüft heutige Verhältnisse in die Vergangenheit tragen, statt zunächst einmal die erreichbaren Nachrichten über die Verhältnisse damals genau zu erfassen. Libanius sagt uns mit aller wünschenswerten Deutlichkeit für die Anwälte und Ammian für die Richter, dass beide in der Regel keine ausgebildeten Juristen waren;¹³ für Letztere bekundet es

¹⁰ Justinian berichtet D. const. Omnes § 7 nur von ihr, dass man sie *legum nutrix* nenne.

¹¹ Riché, Education 62 ff.

¹² Savigny, Gesch. I 464 ff.

¹³ Zu Libanius P. Petit, Les étudiants de Libanius (Paris 1957) 179 ff. Nicht frei von Anachronismen zur juristischen Bildung der Advokaten auch E. De Ruggiero, Dizionario epigrafico di antichità romane I (Rom 1895) 123 f., Art. *advocatus* (privatorum); s. die sofort Fn. 16 Genannten. Ammian: 23, 6, 82, u. dazu Liebs, Italien 99. Wenn daher NV 2, 2 § 1 die Anwaltschaft geradezu als *seminarium dignitatum*, 'Pflanzstätte der hohen Beamtenchaft' bezeichnet, so bedeutet das, dass die Gouverneure usf. i.d.R.